

„ICH SPÜRE EIN FLIRREN IN DER LUFT“

INTERVIEW MIT RAPHAEL VOGT

Seine zahlreichen Fans werden es ihm danken: Nach einem Jahr bewusst eingeleiteter TV-Pause kehrt Raphael Vogt als Tischler und Möbeldesigner Nils Heyden auf den Bildschirm zurück. Von 1997 bis 2004 spielte er in „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ regelmäßig vor einem Millionenpublikum. Jetzt will er „Schmetterlinge im Bauch“ von Beginn an seinen Stempel aufdrücken und zum Erfolg verhelfen.

Mit „Schmetterlinge im Bauch“ betrittst Du nicht nur die TV-Bühne wieder. Auch der Drehort Potsdam ist Dir aus „GZSZ“-Tagen bestens bekannt. Wie fühlt es sich an, nach einem Jahr Pause zurückzukehren? Ich stand über neun Jahre lang in der Öffentlichkeit, war praktisch nie privat. Ich wollte bewusst runterkommen und ein Jahr pausieren. Der Rummel hat sich tatsächlich ziemlich beruhigt. Der typische Doppelblick, den ich im Supermarkt bekam – „den kenne ich doch irgendwoher“ –, entfiel mit der Zeit. Ich wohne in Berlin-Charlottenburg nahe der Autobahn und bin relativ schnell hier in Potsdam. Auch deshalb hätte es für mich nicht besser laufen können. Vor „Schmetterlinge im Bauch“ habe ich für Sat.1 „Bezaubernde Feindin“ gedreht und einen Anwalt gespielt – das war mal was ganz anderes. Ich habe in meinem Leben noch nie so oft Anzug getragen. Bei „Schmetterlinge im Bauch“ drehe ich dann wieder in sportlichen Sachen.

Was sprach für die Rolle in „Schmetterlinge im Bauch“? Als ich damals in die Soap einstieg, lief sie schon fünf Jahre lang erfolgreich. Hier bin ich bei der Geburtsstunde eines hoffentlich ähnlich erfolgreichen Projekts dabei. Alle sind besonders motiviert und ich spüre ein Flirren in der Luft. Bei der Soap gab es



15 bis 20 Hauptdarsteller, hier gibt es zwei. Die abgeschlossene Handlung einer Telenovela macht es mir außerdem möglich, den Handlungsbogen der Hauptfigur vom Anfang bis zum Ende zu spannen. Bei einer Soap hat man nichts, worauf man hinspielt.

Wie viel von Raphael Vogt steckt in Nils Heyden? Nils ist, im Gegensatz zu den geschneigten Piloten, die Nelly bei ihrer Arbeit kennen lernt, ein ziemlich unordentlicher Typ. Morgens steht er nicht lange vor dem Spiegel, wuschelt sich einmal kurz durchs Haar, das war's. In seiner Wohnung stehen ein paar selbst entworfene Möbelstücke, ansonsten fliegt vieles wild durch die Gegend: Szenen, in denen er sich ein Ei in die Pfanne haut und die Schale dann ins Waschbecken feuert, sind wie ein Geschenk für mich. Er ist ein extrem bodenständiger Typ, dem es nicht so wichtig ist, die große Kohle zu machen. Ihm geht es eher um die Idee hinter den Dingen. Er hat seinen festen Kundenstamm, aber wenn ein Stuhl mal 24 Stunden länger dauert, dann ist das eben so. Er lebt in den Tag hinein, ohne ein Verpeiler zu sein. All das mag ich an ihm.

Du hast früher ebenfalls als Tischler gearbeitet und bis vor kurzem Dein Geld als Mediengestalter verdient. Das stimmt und es macht mir die Rolle natürlich erheblich leichter. Ich hatte eigentlich mal vor, Architektur zu studieren. Dafür habe ich ein Praktikum in der Tischlerei der Deutschen Oper in Berlin absolviert. Ich hätte daran so viel Spaß, dass ich danach fast eine Tischlerausbildung begonnen hätte. Allerdings kam gleichzeitig das Angebot für die Soap-Rolle. Heute repariere ich immer noch alles am liebsten selbst. Mein Bett habe ich z.B. selbst gebaut, mein Arbeitszimmer besteht zur Hälfte aus allerlei Werkzeugen. Die andere Hälfte sind Computer und andere Technik, die ich für den Job als Mediengestalter brauche.

Wie ernsthaft warst Du in dem Geschäft tätig? Ich habe das sechs Jahre lang gemacht, musste den Job jetzt aber verständlicherweise an den Nagel hängen. Es lief so gut, dass ich allein davon leben konnte. Besonders gut gefällt mir der kreative

Anteil der Arbeit. Leider geht auch viel Zeit für Büroarbeit drauf. Auch deshalb habe ich jetzt wieder große Lust auf Fernsehen.

Brauchst Du viele verschiedene Tätigkeiten, um glücklich zu werden? Halbheiten sind nicht mein Ding, aber Abwechslung ist mir schon sehr wichtig. Als die Börse noch boomte, habe ich mich intensiv mit Aktienhandel auseinandergesetzt und ließ mir sogar einen Online-Anschluss in meine Garderobe legen. Der Boom war irgendwann vorbei, aber solche Dinge nehme ich gern mit in mein weiteres Leben.

Du bist Halbfranzose. Inwieweit beeinflusst das Deine Persönlichkeit? Ich bin in Berlin aufgewachsen, konnte aber bis zum Alter von vier Jahren nur französisch sprechen. Später ging ich auf ein deutsch-französisches Gymnasium, habe sowohl das Abitur als auch das Baccalauréat. Ich habe nie in Frankreich gelebt, meine Affinität ist aber groß, schließlich lebt der größte Teil meiner Verwandtschaft in der Normandie. Ich liebe die französische Küche, habe viele französischsprachige Freunde. Zwar fallen mir manche Vokabeln für kompliziertere Wörter wie „Klobörste“ oder „Scheibenschwischer“ gelegentlich nicht mehr ein, aber das kommt irgendwann wieder.

Woher kommt Deine Leidenschaft für alles Asiatische? Ich habe früher viele Jahre Kickboxen und Taekwondo ausgeübt. Während meiner TV-Pause habe ich das wieder aufgefrischt. Ich war in Thailand und habe Unterricht in Thaiboxen genommen. Für die Telenovela muss ich das allerdings nun wieder zürückschrauben, ohne Zähne will mich das schließlich auch keiner sehen.

Du bist dieses Jahr 30 geworden. Welche Rolle spielt das für Dich? Die Zahl an sich ist mir egal. Alter werden hat aber durchaus auch Vorteile. Als Persönlichkeit gewinnt man an Sicherheit dazu, beruflich wie privat. Mir gefällt die Vorstellung, immer weiter zu wachsen und seine Erfahrungen positiv zu verwerten. Ich nehme mein Schicksal gern selbst in die Hand. Man muss aber nicht immer straight auf ein Ziel zusteuern, kleine Umwege sind oft auch sehr hilfreich.

Mit welcher Ausgangsposition startet Nils in die Telenovela? Wo liegt sein Punkt null? Er denkt, er hat die Frau fürs Leben gefunden. Eine, die ein Gegengewicht zu ihm darstellt, die nicht so chaotisch ist, sortiert ist im Kopf und rational denkt. Das ist genau das, was er in dieser Lebensphase gesucht hat, deshalb macht er ihr auch einen Antrag. Genau in dieser Minute kommen seine beiden Schwestern vorbei und wollen bei ihm wohnen. Für ihn eine Selbstverständlichkeit, seine Freundin gibt ihm aber zu verstehen, dass sie damit nicht klarkommt. Das ist genau sein Punkt null.

Wie sieht sein Verhältnis zu Nelly aus? Beide haben schwierige Geschichten hinter sich und sind mit dem Herzen woanders. Deshalb rückt der eine immer dann ein Stück weg, wenn sich der andere gerade etwas annähert. Später sind sie dann so vertraut, dass sie sich diese Vertrautheit bewahren wollen als befreundete Nachbarn und Kummerkasten.

Kennst Du das: Eine Frau als beste Freundin? Ja, in der Regel klappt das mit Ex-Freundinnen. So etwas gibt es auch in meinem Leben.

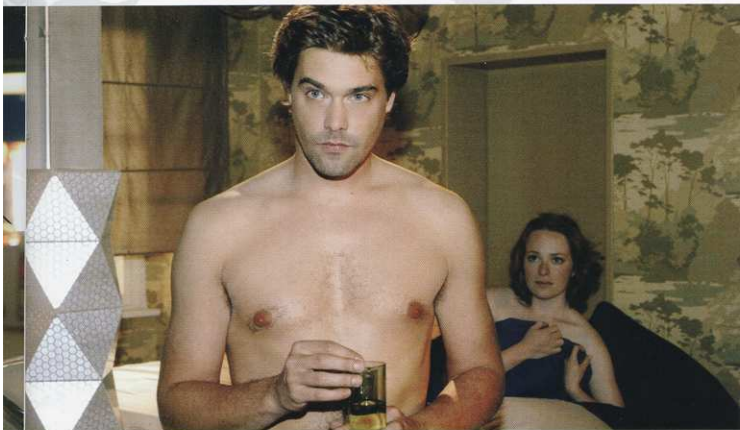
Was schätzt Du an Frauen? Ich mag Frauen, die sich ihrer Rolle als Frau voll bewusst sind. Das Vollweibchen wäre aber nicht mein Ding. Ich schätze Frauen, die Stärke ausstrahlen, und finde es attraktiv, wenn eine Frau in ihrem Beruf Erfolg hat und weiß, was sie will.

Wie verstehst Du Dich mit Alissa? Ich war natürlich total gespannt auf sie. Alissa hat mich seit der ersten Begegnung und den ersten Proben von ihrer ganzen Art stark an eine frühere Kollegin von mir erinnert, mit der ich mich gut verstand und mit der ich gut spielen konnte. Ich hatte gleich ein gutes Gefühl. Und, ganz platt gesagt, finde ich auch gut, dass eine brünette Frau in so einer Rolle zum Zuge kommt. Viele andere, blonde Telenovela-Darstellerinnen ähneln sich doch sehr.

Interviews: Jörg Kanzler



Nils (Raphael Vogt, l.) vor dem größten Schritt seines Lebens. Er will Melanie (Anna Luise Kiss, r.) einen Heiratsantrag machen... ... doch wird er dabei immer wieder vom Klingeln an seiner Haustür unterbrochen. Es sind seine Schwestern Laja (Sandra Schreiber, l.) und Alex (Sonja Gerhardt, r.).



Für Nils beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Mit seinen Schwestern besucht er das Grab der Mutter. Ab jetzt ist er für beide verantwortlich.



Die Harmonie zwischen beiden geht Stück für Stück verloren: Melanie will sich Nils' Liebe und Sympathie nicht mit seinen Schwestern teilen.

NILS

Er hatte sich alles so schön ausgemalt: Nils Heyden (Raphael Vogt) steht vor dem wichtigsten Moment seines Lebens. Er will seine Freundin Melanie (Anna Luise Kiss) fragen, ob sie seine Frau werden will. Ringe und Worte hat er sich sorgsam zurechtgelegt, da platzen seine Schwestern Laja (Sandra Schreiber) und Alex (Sonja Gerhardt) in die Szenerie. Nach dem Tod der Eltern sind sie in der Provinz bei ihrer Tante Inge (Gertie Honeck) aufgewachsen, nun wollen sie bei Nils einziehen. Nils lässt sich enweichen, Melanie hingegen hat sich das alles ganz anders vorgestellt...

